

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

215 (14.9.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-434436](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-434436)

34. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat (einschl. Bringerlohn) 5.50 Mark, bei Abholen von der Expedition 5.00 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 14.10 Mark, monatlich 4.70 Mark einschl. Postgebühren.

Republik

Preis 25 Pf.

Bei den Inseraten wird die einseitige Kleinzeile oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wildeslohungen und Umgebung, sowie der Plinien mit 1.00 Mark berechnet, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklameweile 4.- Mk. Dispositionen unentgeltlich. Geschäfts-Inserate vorher erbeten.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptexpedition: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Rühringen, Dienstag, 14. September 1920 * Nr. 215

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 1265

Der Abbruch der Kriegsgesellschaften.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Das deutsche Volk konnte vor dem Kriege weder aus der eigenen Ernte ernährt noch konnten seiner Industrie im eigenen Lande die nötigen Rohstoffe beschafft werden. Während aber die nachgebenden Kreise, gegen den fröhlichen Überstand der Sozialdemokratie, militärisch aufrüsteten, unterließen sie jede wirtschaftliche Vorlesung und legten damit den Grund zum wirtschaftlichen Zusammenbruch und der sich daraus ergebenden Verpeinlichung und geistigen Entwertung des deutschen Volkes im Weltkriege.

Als die leistungsfähigsten Ausfuhrländer, von denen Deutschland die Nahrungs- und Futtermittel und Rohstoffe im Weltkriege erwartete, wurde mit Deutschland im Kriege standen, wurde die Zufuhr der neutral oder wenigstens in den ersten Jahren neutral bleibenden Länder durch die Blockade der Seemächte fast völlig unterbunden. Der Krieg wäre daher sicherlich mit der ersten Hälfte des dritten Kriegsjahres zu Ende gewesen, wenn nicht schon 1915 die freie Wirtschaft durch die Zwangsbeschaffung eingeleitet worden wäre.

Die Kriegsgesellschaften, als die Träger der Zwangsbeschaffung, wurden bald wie die Biße aus der Ernte, und die Zwangswirtschaft wurde als ein notwendiges Übel von den Kriegsbeteiligten Produzenten gebildet, denen die Gewinnbringende Preise eingeräumt wurden. Die Konsumenten mußten sich fügen, obwohl bald zu sehen war, daß denen, die über genügend Vorräte verfügten, jede Menge der Zwangsgüter zufließen konnte. In der ersten Hälfte des Krieges wurde die Zwangswirtschaft als ein notwendiges Übel von den Kriegsbeteiligten Produzenten gebildet, denen die Gewinnbringende Preise eingeräumt wurden. Die Konsumenten mußten sich fügen, obwohl bald zu sehen war, daß denen, die über genügend Vorräte verfügten, jede Menge der Zwangsgüter zufließen konnte.

Mit dem Zusammenbruch des Krieges und dem durch den Krieg verschuldeten Zusammenbruch der Moral des Volkes, die sich in der Wucherung der Preise und Verordnungen deutlich zeigt, ist der Zwangswirtschaft das Grab geschnitten, und heute steht es fest, daß von der Zwangswirtschaft nur noch einige wichtige Teile zunächst aufrecht erhalten werden können und daß auch sie nach Jahresfrist jedenfalls der freien Wirtschaft weichen müssen. Damit wollen wir festsetzen, daß die freie Wirtschaft den Vorrang geben; wir sind vielmehr der Meinung, daß die Finanz- und Volkswirtschaft des Reichs, die beide zusammengebrochen und nicht wieder in Ordnung zu bringen sind, ohne daß Ein- und Ausfuhr, Produktion und Konsum durch Zwang neu organisiert werden. Viele Drangsalen aber ist in dem alten Gebäude der Zwangswirtschaft nicht unterzubringen. Dazu wird ein neues Gebäude mit neuen Organisationen und gesellschaftlichen Verträgen benötigt. Einen Teil ihres Kreislaufs hat die Zwangswirtschaft eingeleitet durch die Art, wie in den Kriegsgesellschaften gearbeitet wurde. Aus der ursprünglich gewollten beschleunigten Ausdehnung und Ausnutzung wurden riesenhafte Körper geschaffen, deren Leiter teilweise ganz enorme Dienstbezüge hatten und deren Geschäftsräume in der an und für sich leeren Reichswirtschaft in den teuersten Stockwerken und Gebäuden untergebracht wurden. Ihre kostspieligen Klubsessel und das Herd der nichtstehenden Beamten und Beamtinnen wurden Objekte des Spottes und der berechtigten Empörung weiter Kreise des Volkes, und heute, am Grabe vieler Kriegsgesellschaften, dürfen wir wohl ruhig die Behauptung aufstellen, daß mit weniger Kräften, aber etwas Bescheidenheit und ohne Korruption, die sich auch hier breit gemacht hat, sich mehr und Besseres hätte errichten lassen.

Schon die Nationalversammlung hat den Kriegsgesellschaften den Auftrag gegeben, die Auflösung zu betreiben, und der nun gewählte Reichstag hat einen Ausschuss zur Überwachung der Kriegsgesellschaften eingesetzt, der in kurzer Zeit seine Tätigkeit aufnehmen und dessen Aufgaben nur sein können, den Abbau kräftig zu fördern, um den Apparat schließlich zu verbilligen, seine fernere Tätigkeit zu überdenken und genaue Redensstoffe über die bisherige zu verlangen.

Aus dem „nur für den Dienstgebrauch“ herausgegebenen Bericht des Kriegsgesellschaftsausschusses vom April 1920 geht hervor, daß damals noch 68 solcher Kriegsgesellschaften am Leben waren, in denen insgesamt 19 825 Angestellte beschäftigt waren, und zwar 778 in leitender, 14 047 in mittlerer kaufmännischer und 3647 in gewerblicher Stellung. Die monatliche Gehaltssumme für das Heer von Beschäftigten wird mit 10 394 585,78 Mark angegeben. Das entspricht einem Durchschnitt von 522 Mark. Natürlich kann das nicht die gesamte Gehaltssumme sein und wir dürfen wohl mit Recht annehmen, daß es sich dabei nur um die Grundgehälter

Entwaffnungskonflikt in Oldenburg.

Der oldenburgische Ministerpräsident hat angeordnet, daß die Sicherheitswachen Oldenburgs bis zum 1. Oktober ihre Waffen abzugeben haben müssen. In dem Erlass, der durch den Landesaußenminister für die Sicherheitswachen für den Druck herausgegeben wurde, hieß es: „Auf Grund der Verhandlungen in Spa hat das Oldenburgische Ministerium laut Verfügung vom 23. August d. J. angeordnet, daß die Einwohnervorposten alle in ihrem Besitz befindlichen Militärwaffen bis zum 1. Oktober d. J. abzugeben haben. Der Landesaußenminister hat beantragt, die Waffen einzusammeln und sie der Ortskommandantur abzuliefern. Zu die Sammlung ist in Spa getrockneten Kabinett mit außerordentlich hohen und schweren Strafen belegt wird, richtet der Landesaußenminister die Mitglieder der Einwohnervorposten, die bisher in unzulässiger Weise ihren Dienst getan und in außerordentlichem Umfang dazu beigetragen haben, Leben und Eigentum der Bevölkerung zu schädigen, die dringende Aufforderung, sofort freiwillig alle in ihrem Besitz befindlichen militärischen Waffen und Munitionsgüter abzugeben.“

Diese Maßnahme soll, wie das Mitglied des parlamentarischen Beirats für die Entwaffnung, Hennig, in einer Ansprache an die Presse erklärt, notwendig sein. Er habe deshalb an den Minister Tannen folgendes Telegramm geschickt: „Nach Kenntnisnahme des Oldenburgischen Ministeriums unterm 23. 8. verleihe ich, daß die Einwohnervorposten bis 1. Oktober die Waffen abzugeben haben. Sogleich Verfügung würde in Schriftform in die Presse gebracht werden mit Entwaffnungsbefehl, dessen Ausführungsbefehle mit Anordnungen des Reichsaussenministers. Als Mitglied des parlamentarischen Beirats betr. Entwaffnung und als Abgeordneter des Reichstages verleihe ich, daß die Entwaffnung bis 1. Oktober bis 1. November d. J. abgeschlossen sein muß.“

Die Antwort hatte folgenden Wortlaut: „Meiner Beiratsmann betreffend Sammlung der Gewehre der Einwohnervorposten, über die in der Presse teilweise unrichtig berichtet ist, ist zutreffender Referent im Ministerium bereit, mündlich Auskunft zu geben. Staatsministerium.“

Nun stellt sich die Frage: „Auf dieses Telegramm hin habe ich mich sofort nach Berlin an den Reichsaussenminister für die Durchführung der Entwaffnung gewandt und ihn um umgehendes Eingreifen in Oldenburg gegen das geschilderte Vorgehen des Ministeriums ersucht.“

Nach weiteren Erklärungen Hennigs handelt es sich um einen Hauswaffenstreit. Die Entwaffnung ist Sache des Reichs, nicht der Einzelstaaten. Als Vertreter für Oldenburg ist der Regierungsrat Krahnke über von der Reichsregierung bestimmt worden, der anschließend bei der ganzen Sache Übergang genommen ist. Zum anderen brauchen nach dem Reichsaussenminister die Waffen nicht bis zum 1. Oktober abgegeben sein, sondern sie müssen bis zu diesem Termin bei den beschriebenen Stellen angesetzt sein. Der Hennig fürchtet also, daß in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. November zu Unrecht die Bevölkerung die Waffen an der Hand genommen würden. D. h. den Sicherheitswachen, während Einzelpersonen die Waffen erst am 1. November abliefern brauchen. Er schreibt: „Somit würde vom 1. Oktober bis 1. November durch eine Regierungsverfügung gegen die außerordentlichen Bestimmungen des Gesetzes ein Zustand geschaffen, in dem die verfassungsmäßigen und rechtmäßigen Elemente aber noch bewaffnet wären, während die einzelnen Elemente der Bevölkerung sich ungewollt entwaffnen müßten.“

Die oldenburgische Regierung wird wohl in allerhöchster Zeit über die Angelegenheit Mitteilung geben. Die unzulässigen Maßnahmen heute nur bemerken, daß Herr Tannen, der in den Spa-Tagen sich sehr entschieden gegen die unzulässigen und verwerflichen Elemente bewährt hat, vorläufig noch unser Vertrauen hat.

Reichsregierungsraten.

Nach einer Meldung der Berliner Zeitung besteht an maßgebender Stelle die Absicht, innerhalb der Reichsregierung ein engeres als drei bis vier Mitglieder bestehendes Komitee zu bilden, das unter dem Vorsitz des Reichsaussenministers eine Reihe langwieriger Angelegenheiten erledigen soll. Diefem engeren Komitee, dessen Mitglieder der Reichsaussenminister auswählen soll, würden unter allen Umständen die Minister des Auswärtigen

und des Innern angehören. Außerdem soll auch die Parteizugehörigkeit berücksichtigt werden, d. h. je in der Regierung vertretenen Partei soll ein Mitglied in dem engeren Komitee sitzen.

Vergrößerung Preussens.

Nach einer Meldung der Berliner Zeitung ist von Seiten der letzten Reichstagssitzung die von der preussischen Regierung der Nation auf Einverleibung von Lippe-Deimold in die Republik Preußen gestellt worden. Es scheiterte ausserhalb der Verhandlungen, daß entweder dem Ende September zusammenzutretenden lippschen Landtage eine entsprechende Vorlage unterbreitet wird oder aber die Entscheidung durch eine Volksabstimmung herbeigeführt werden soll.

Die schlesische Not.

Aus Breslau wird gemeldet: Neben anderen wurden als Hauptstädte bei dem Breslauer Konsulatstrum ein 17jähriger Gymnasiast vom Königlich-Gymnasium verhaftet. Der französische Vizekonsul in Berlin hat einen Schatz über 100 000 Francs als Entschädigung für den Breslauer Justizfall erhalten. — Der dem außerordentlichen internationalen Gericht für Ratowitz (Stadt und Land) wurde in den letzten Tagen eine Menge von Aktenurteilen verhandelt. Ein Angeklagter erhielt 15 Jahre Zuchthaus, weil aus seiner Wohnung auf französische Soldaten geschossen worden war. Weiter wurde dem Verleumdung wegen Teilnahme an Aufnahme mit Waffen auf zwei Jahre Gefängnis erkannt, wegen Verleumdung auf zwei Jahre Zuchthaus und wegen Verleumdung gegenüber dem Reichsaussenminister auf vier Monate Gefängnis und wegen Verleumdung auf ein Jahr Gefängnis.

Gespensier.

Die Berliner Deutsche Tageszeitung weist in sensationeller Aufmachung zu melden, daß demnächst große „Kommunikationsangriffe“ bevorstehen. Aufzufallen soll die Zentrale der Elektrizitätswirtschaft, von wo aus die Bewegung geleitet werden würde usw. — Nach den Erfahrungen, die man bisher mit dergleichen Meldungen gemacht hat, wird man auch diese neuere in das Gebiet des Schwindels verweisen müssen.

Das Kästel um Genf.

Nach einer heutigen Meldung wird die in Aussicht gehobene Genfer Konferenz ebenfalls vor dem Oktober stattfinden. In Frankreich seien noch nicht die geringsten Vorbereitungen getroffen. Während habe überhaupt keine Lust für diese Konferenz. Lord George indes beharre darauf, Da Milner sich in diesen Tagen mit englischen Politikern in der Schweiz treffen wird (er hat in den letzten Tagen das deutsche Gesandtschaft besucht), so dürfte dort auch der Termin der Konferenz festgelegt werden.

Die Milchkuhe.

Nach einer Meldung aus Texas ist dort der erste Transport Rinde und Futtermittel, von Deutsch-Amerikanern ankommen, nach Texas abgegangen. Als Vertreter der deutschen Regierung stellt Dr. Müller in Texas, um die Erzeugung auf den Weg zu bringen und dem Komitee den Dank der deutschen Regierung auszusprechen. Inbegriffen werden, wie schon mitgeteilt, 2500 Kühe geliefert. Eine Kuh für die deutsche Bevölkerung bezart gerina, daß das Aufheben, welches von diesem Subjekt gemacht wurde, fast lächerlich anmutet.

Amerika unterstützt Wrangel.

Aus London wird gemeldet: Der Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika, Admiral Russell, erklärte dem Wrangelschen Finanzminister, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, General Wrangel wirtschaftliche Hilfe anzubieten zu lassen. Er hat den Finanzminister, um eine 2. Me aller Gegenstände, die auf der Krone fehlen, zu überreichen.

Das ist eine so respektable Ziffer, daß wir glauben fordern zu müssen, daß schleunigster Weisung die Ausschussmitglieder schließlich auf die Hälfte herabgedrückt. Denn wir haben die Durchsicht der Aufstellung gefunden, daß ohne Schädigung der Volkswirtschaft, die 10 857 Angestellte haben, aufgeräumt werden kann. Die Liquidierung mancher Kriegsgesellschaften wird mit sehr reichlichen Verordnungen verbunden zu werden. So müßte sich der Reichsaussenminister für die Bewirtschaftung eigener Angelegenheiten mit 17 Angestellten ab, rückständige Gebühren in Höhe von 350 000 Mark einzusetzen. Uns dünkt, daß dazu zwei Beamte genügen. Die Kriegsmetall-Altmetallgesellschaft würde mit der großen Zahl von 923 Angestellten die noch vorhandenen Metallbestände und die Verträge ab und verbraucht dafür monatlich mehr als 2.1 Millionen Mark. In der Reichsbeschaffungswirtschaft sind 27 Angestellte mit der Abwicklung von Prozessen und Streitigkeiten aus der Beschaffungswirtschaft ab, die doch lange hinter uns liegt, und die Textilindustrieverförmung, die als Aufgabenskreis die Beförderung der minderbemittelten Bevölkerung mit Kleidung usw. hat, braucht dafür 452 Leitende und mittlere kaufmännische und

7. gewerbliche Angestellte. Die Förderung der Arbeiter- und bei der Reichs-Verbands-Angestellten mit 263 Angestellten und bei der Reichs-Verbands-Angestellten mit 263 Angestellten, die sich mit der letzten Verteilung von Löhnen im April beschäftigte, die noch nicht erfolgt sein dürfte, und auch bei der Teilerwerbungsangestellten mit 17 Angestellten, die auch nur noch Restposten zu verteilen hätte. Für Veder und Eder sind fünf Gesellschaften mit 894 Angestellten tätig. Ein sehr einfacher Vorkurs wäre hier an den Vorkursen. Gemüte, Ost, Marnefeld, Weinoh, Gauerfrant und Ziergentille wird von 11 Gesellschaften mit 1769 Angestellten geleitet. Für die Vieh-, Fleisch- und Futterversorgung sind 5 Gesellschaften mit 2702 Angestellten besetzt; von Jauer "Gesellschaften" sind 5 Gesellschaften, und noch eine ganze Anzahl Gesellschaften müssen sich auf verformtem Boden ab.

Die Uhr der noch harten Gelehen arbeitenden Kriegsangehörigen läuft ab. Nach kurze Zeit und sie werden der Bergangehörigen angehören. An deren Stelle aber brauchen wir Organisationen, die sich effektiv den volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten anpassen, damit Volk und Reich aus dem wirtschaftlichen Chaos und der finanziellen Not herauskommen.

Reichsverband der Angestellten.

Am 5. und 6. September d. S. sagte in Weimar eine vom Zentralverband der Angestellten einberufene Reichskonferenz der Angestellten sämtlicher Berufsgruppen ab. In dem Deutschen Reich, die von 180 Delegierten besucht war. Aus dem erarbeiteten Bericht ergab sich, in noch unvollender Weise die Interessen der Angestellten im Vordergrund stehen. Was der Reichsverband über den Zentralverband ging hervor, daß der Reichsverband der Arbeiterbewegung, wenn er auch noch erhebliche Mängel aufweise, erfolgreich, wenn die verschiedenen Mängel zum Teil gelöst wären, daß ein erheblicher Teil von Angestellten bei den Berufsgruppenverbänden bis zu 300 Vorkurs beschäftigt. Die dadurch hervorgerufene Notlage dieser Angestellten wurde auf das Reichsministerium seinen Gehör. Die Konferenz gab in einer Entschließung ihrem Willen über diese unzulässigen Zustände Ausdruck, in der es heißt:

Die Reichskonferenz erachtet gegen diese, die Lebensnotwendigkeiten nicht berücksichtigenden Zustände, welche durch das ständige Bestehen des Reichsministeriums an den formalrechtlichen Anspruch auf Beförderung der Vorkursangehörigen, höchsten Grades, die auf der Beförderung zum höchsten kommenden Stimmung beruhen, als unzulässig. Die Angestellten, diese unzulässigen Zustände unter allen Umständen und unter Anwendung aller gesetzlich zulässigen Mittel, nötigenfalls auch der Arbeitsverweigerung, zu beseitigen.

Die Angestellten verlangen von der Regierung ihrer Gewerkschaft, dem Zentralverband der Angestellten, daß folgende Forderung der Regierung unterbreitet wird, und ermöglicht den Angestellten im Einklang mit den Reichsminister, die zur Durchführung der Arbeitsverweigerung erforderlichen Maßnahmen schon jetzt einzuleiten:

Jedem Angestellten soll die Weisung, welche er am 10. Juni 1920 erhielt, unbedinglich weiterzugeben, ohne daß eine Veränderung durch Wegfall von gesetzlichen Vorschriften oder Gesetzbekämpfung von der Staatsregierung für die Nachbesserung eintritt.

Die Angestellten halten diese Forderung für um so dringlicher, als dadurch die im Reichsminister geforderte Erhöhung ihrer Bezüge, deren sie unbedingt bedürfen, nicht erfolgt.

Der Verbandsvorsitzende Siebel entwickelte in seinem Be-

stand der Arbeit der Staatsregierung der Angestellten bei den Berufsgruppenverbänden, was er im Zentralverband der Angestellten geäußert ist. Der Vortrag wurde von der Konferenz mit gespanntem Interesse aufgenommen. Zur Ausführung hiervon wurde der Reichsverband der Angestellten neu gewählt. Eine Resolution gegen jede Gewerkschaft fand einstimmige Annahme.

Mit dem Bewußtsein, treu zum Zentralverband der Angestellten zu halten und für Gewinnung neuer Mitglieder zu sorgen, schloß der angeregt verlaufene Reichsverband.

Zur rechten Zeit sterben!

Die zum Parteitag der Unabhängigen, der am 24. Oktober ausgeschrieben, werden die Parteimitglieder zum mündlichen Ausdruck der Meinung über die Parteiführung geäußert werden. Nach dem Reichsverband wird die Unabhängige Partei vollkommen auseinanderfallen.

Dieses Ende sieht die Hamburger Volkszeitung, die von Dr. Kurt Geier (Göln) geleitet wird, bereits voraus. In ihrer Nummer 208 protestiert sie heftig gegen die Parteimitglieder der Reichskonferenz, die zum Parteitag kommen, wenn man nicht müde, das die Parteimitglieder, die hier gesprochen haben, nicht die Parteimitglieder sind.

Die Dinge drängen zu einer klaren Entscheidung. Sie sind überreif. Bei den Wahlen wird es liegen müde, zu entscheiden, ob die bisherige schwache Politik fortgesetzt oder ob endlich nach revolutionären Methoden gearbeitet werden soll. Eine Klärung ist dieser Richtung hat die Parteiführung überlassen. Die Parteimitglieder sind es, die die Parteiführung schon längst zum Scheitern kommen müssen. Dann hätten sie nicht eine solche geschäftliche, starke und persönliche Note erhalten, wie auf der Konferenz. Auch für die U. S. V. gilt das alte Wort: Man muß zur rechten Zeit zu sterben wissen!

Ein gewisser Rat für eine Partei, die gerade jetzt das höchste Alter von 3 Jahren erreicht hat. Wo sind die größten Gefahren, mit denen der kurze Zeit noch die Unabhängigen verfahren, daß sie die Partei der Zukunft seien und daß in Deutschland Parteien werden. Jetzt muß aus dem eigenen Reiben der Partei der Ruf: Care Wir ist abzugeben! Versteht, zur rechten Zeit zu sterben!

Eine Warnung Scheidemanns.

Die Berliner Presse aller Richtungen diskutiert gegenwärtig lebhaft die Zusammenfassung und die Befestigung der kommunistischen Front. Die Entlohnung läuft darauf hinaus, daß unsere Partei mit den Unabhängigen und kommunistischen Stadtvereinigungen zusammen die gesamte Arbeiterbewegung übernehmen soll und die Unabhängigen zum Scheitern gebracht werden sollen. Gegen diesen Plan erhebt man, wie wir dem Reichsverband mitteilen, die Warnung Scheidemanns. Scheidemann ist in seiner Haltung unerschütterlich. Er ist durch Reichs- und Landesverbände an Händen und Füßen gebunden. Auf dem wichtigsten Punkte, nämlich dem der Finanzen, ist er noch nicht über die Unabhängigen hinausgekommen. Scheidemann ist im kommenden Winter gezwungen, sich mit den Unabhängigen zusammenzusetzen, wenn die Reichsverbandswahl so gelagert wird, wie in Berlin, erfordert nicht politisch nicht klar zu sein. Die Gemeinden sind heute vor Augen gestellt, die zu erfüllen sie gar nicht in der Lage sind. Jeder mehrerklärte Widerspruch wird aber der Gemeindevorwaltung angelastet als Unfähigkeit oder Willkür; wenn ich nicht irre, hat die Berliner Arbeiterbewegungserwartung schon vorher, Scheidemanns Warnung, nicht nicht alle Arbeiterbewerber, die in Bezug auf Scheidemann, seine und Lebensmittelforderung gestellt worden sind, haben erfüllt werden können. Die Anfrage richtet sich dabei jedweden gegen den Reichsverband. Scheidemann, daß die sozialistischen, unabhängigen und kommunistischen Frontgruppen der neuen Berliner Regierung keine Chance zu haben, die Ansprüche, die sie im kommenden Winter gestellt werden können, zu erfüllen? Diesen Worten Scheidemanns ist nicht. Es ist mir vollkommen fern, mich in Berliner Angelegenheiten mitreden zu wollen, aber ich glaube, Scheidemann behaupte, daß die Berliner Arbeiter, denn ich habe die Befürchtung, daß sie der sozialdemokratischen Partei zum Nutzen nicht gereichen können.

Anteilnahme und ob überhaupt Scheidemanns Warnung beachtet ist, werden die in der Berliner Arbeiterbewegung tätigen Genossen entscheiden müssen.

Reichsrat für Fleischnot.

Der Reichsrat berichtet: Die postulierten Fleischpreize traten im Reichsrat haben am Freitag wieder einmal eine kleine Probe ihrer reaktionären Wirkung gegeben. Die Reichsregierung hatte eine Verordnung vorgelegt, die die Zwangsversteigerung für Fleisch aufheben will. Das Ernährungsministerium hielt es nicht einmal für nötig, sich bei Behandlung dieser wichtigen Frage zu betreten zu lassen. Das war denn doch förmlich für eine kleine Fleischpreizeinstellung.

Es schien, das so schon nicht weit, wie es das nötige Fleisch für seine Bevölkerung beschaffen soll, protestierte auf energigste gegen diese Verordnungen. So fand aber bei den anderen Ländern wenig Gegenliebe. Man hielt die Sache damit für erledigt, daß im Reichsrat nur Gesetze der Beratung übergeben hatte. Was sollte man also noch lange vor der Öffentlichkeit verhandeln, der Maßgabe war so doch schon nicht mehr gewöhnlich.

Die wichtigsten Fleischpreizeinstellungen sind überhaupt nur noch in den Ausschüssen tätig und die Öffentlichkeit des Reichsrats ist beinahe zu einem Scherz geworden. Die Sachen begnügen sich höchstens mit der fahnen Erhaltung, daß das Ernährungsministerium durch andere Sitzungen in Anspruch genommen sei, und die Verhandlung beschloß gegen die Stimme des Reichsrats, die Zwangsversteigerung für Fleisch am 1. Oktober aufzuheben.

Politische Rundschau.

Deutsch-österreichisches Abkommen. Wolff meldet: Am 1. September wurde in München zwischen der deutschen und österreichischen Regierung ein Abkommen zur Regelung gewisser finanzieller Fragen abgeschlossen. Am 10. September erfolgte die Zustimmung des Reichsrats über die Genehmigung des Abkommens durch die österreichischen Regierungen. In der Sitzung am 10. September wurde die Genehmigung des Abkommens durch die Reichsregierung beschlossen. Das Abkommen regelt die finanzielle Lage in Österreich. Die Österreichische Regierung wird die finanzielle Lage in Österreich durch die Reichsregierung geregelt. Die Reichsregierung wird die finanzielle Lage in Österreich durch die Reichsregierung geregelt.

Warnung vor Saug nach Danzig. In letzter Zeit haben sich die Fälle, daß nach dem 10. Januar 1920 in Danzig zugewandene Reichsdeutsche dort Arbeit zu bekommen verweigert. In Danzig herrscht große Arbeitslosigkeit, bei der Arbeitsvermittlung kommen dort vornehmlich nur Personen in Frage, die am 10. Januar 1920 bereits in Danzig gewesen waren und damit den dortigen Staatsangehörigen angehören. Die Reichsregierung wird die finanzielle Lage in Österreich durch die Reichsregierung geregelt.

Die Klärung in der U. S. V. Für den Anfang an die Arbeiterbewegung internationale und alle Abnahme deren Bedingungen (sagen die in der letzten Lage aus, die Unabhängigen in Schmalzoden, Halle, Schleißen und Danzig). Dagegen erklärte sich eine Sozialistenkonferenz in Kassel.

Politische Parteien. Aus Danzowen wird der U. S. V. berichtet: Der Reichsrat hat die Arbeiterbewegung internationale und alle Abnahme deren Bedingungen (sagen die in der letzten Lage aus, die Unabhängigen in Schmalzoden, Halle, Schleißen und Danzig). Dagegen erklärte sich eine Sozialistenkonferenz in Kassel.

Was wollen die Sozialdemokraten?

Die Revolution und die wirtschaftlichen Krisen haben auf dem Gebiet des politischen Denkens und Handelns ebenfalls mancherlei Umwälzungen gebracht. So ist eine ganze Reihe von Männern und Frauen, die sich früher wenig oder gar nicht mit Politik beschäftigten, nun in der Lage, der politischen Parteien beizutreten und hoffen dort gegen ihre Räte Schicksal und Schicksal zu finden. Ramentlich die linksstehenden Parteien haben seit dem Zusammenbruch des kaiserlichen Deutschlands gewaltigen Zuström erhalten. Während die letzte Wahl vor dem Jahre 4 1/2 Millionen sozialdemokratische Stimmen zählte, schnellte die Zahl bei den Wahlen zur Nationalversammlung und zum Reichstag der Deutschen Republik erheblich über 10 Millionen Stimmen hinaus.

Wenn auch die Stimmen der Frauen, denen die Revolution das Wahlrecht gebracht hat, ein großes Kontingent an der Stimmenzahl ausmachen, so haben Statistiken doch ergeben, daß namentlich bei der sozialdemokratischen Partei der Nachwuchs von Männerstimmen den der Frauen bedeuten überwiegt. All die Neuzustromenden zur sozialdemokratischen Partei müssen mit dem Wesen und den Zielen unserer Partei nicht vertraut gemacht und zu Kampfern erregt werden. Die Tagespresse als solche kann nur zu einem bestimmten Teile dieser Aufgabe gerecht werden. Sie muß ihre Hauptaufgabe darin sehen, politische Lagefragen zu erörtern, während es bei den neuen Mitgliedern hauptsächlich darauf ankommt, ihnen die Fundamentalbegriffe des Sozialismus begründlich zu machen. Die Presse vervollständigt die Arbeit, indem sie das Interesse am Heutigen weckt und die Leser zum Nachdenken über politische und wirtschaftliche Nachfragen anregt.

Die Kombiandaufgabe der Aufklärung liegt neben dem Gehen der Presse in der mündlichen Agitation, im Lesen von Broschüren und der Parteiliteratur, sowohl auch in Diskussions-Vorlesungen, wo die Genossen sich gegenseitig austauschen und Auffklärung suchen und finden.

Durch eine Reihe von Anfragen, die Reaktionskommune zu unserer Partei an uns gerichtet haben, über Zweck und Ziele des Sozialismus, sind wir angezogen worden, einen unserer Vortragenden, einem unserer besten Agitatoren, unter dem Namen Diebold, hier das Wort zu geben.

Diebold Diebold, der an der Revolution 1848 aktiv beteiligt war, infolge seiner Teilnahme dann insulden mußte sich mit Stolz den Soldaten der Revolution nennen, in einer von ihm besetzten Broschüre, die in der letzten

verklärten Art darüber geäußert, was die Sozialdemokraten sind und was sie wollen. Diese Schrift, die vor über 30 Jahren erschienen ist, heißt heute mehr wie je Aktualität, weil sie von einem Manne verfaßt ist, dem zu keiner Stunde seines politischen Wirkens jemals der Vorwurf gemacht wurde, weil man das heute so oft hört, die Prinzipien des Sozialismus verraten zu haben. An dieser Broschüre ersieht sich der alte Diebold über die Frage: Was die Sozialdemokraten sind und wollen? wie folgt:

Wir nennen uns die sozialdemokratische oder sozialistische Partei; unser Banner ist das der Sozialdemokratie, des Sozialismus. Sozialdemokratisch und Sozialdemokratie bedeutet mehr als demokratisch. Demokratie, Demokratie heißt: erstens Regierung durch das Volk, zweitens die Gemeinshaft derer, welche die Regierung durch das Volk erstehen; demokratische Forderungen sind Forderungen, welche auf die Regierung durch das Volk hinauszielen.

Häufig wird das (aus dem Griechischen stammende) Wort Demokratie mit „Volksherrschaft“ übersetzt. Das ist aber nicht ganz korrekt, jedenfalls nicht der vernünftigen Auffassung des Begriffes der Demokratie entsprechend. Das „Volk“ ist die Gesamtheit der Staatsangehörigen und die Gesamtheit kann nicht beruhen, weil außer ihr niemand existiert, der beherrscht wird. Ein Herrscher ist mit Notwendigkeit ein Beherrschter voraus — wo keiner beherrscht wird, weil alle an der Regierung teilnehmen, gibt es selbstverständlich keine Herrschaft.

Alle Staatsangehörigen — die unmündigen natürlich nicht eingeschlossen — gleichberechtigt an der Regierung des Staates teilnehmen sollen, ist eine durchaus vernünftige Forderung und ferner liegt ihm nicht fern, daß die Durchführung eines solchen Staatsystems auch die Abschaffung des gesellschaftlichen Elends bedingen würde.

Seit dem Untergang der modernen bürgerlichen Gesellschaft mit ihren Klassenverhältnissen und ihrem Klassenkampf ist die Forderung der Demokratie vielfach dazu benutzt worden, die Klaffe zwischen den verschiedenen Klassen der Gesellschaft zu gähnen, dem Auge des Volkes zu verhüllen. So, wo haben es erlebt, daß die Freunde des arbeitenden Volkes unter der Fahne der Demokratie gegen das arbeitende Volk gefahren haben. Selbst in dem Kampfe derjenigen Demokraten, welche endlich die Regierung durch das Volk wollen, hat das Wort Demokratie einen wesentlich auf das Verstecken, das staatliche Gebiet bezeichnenden Sinn. Es ist dies eine unglückliche Auffassung, allein sie besteht nur einmal, und der Name Demokratie konnte darum einer Partei nicht genügen, welche zwar die Regierung durch das Volk erstrebte, aber auch begriffen hat,

daß die Regierung nicht Zweck ist, sondern Mittel; daß der Zweck des Staates es ist, allen seinen Angehörigen die höchstmögliche Summe von Wohlfahrt zu sichern; und daß dieser Zweck nur durchführt werden kann, durch eine gerechte Regelung der für die Gesellschaft notwendigen Arbeit.

Im Worte Sozialdemokratie, sozialdemokratisch, drückt diese Anschauung sich aus. Sozial heißt gesellschaftlich, die Gesellschaft betreffend; Sozialdemokratie: die Regierung durch das Volk auf gesellschaftlichem Gebiete; so gut wie auf staatlichem, die gerechte, vernünftige, menschenwürdige Ordnung von Staat und Gesellschaft. Sozialismus ist die gesellschaftswissenschaftliche, die Wissenschaft, von der jetzt unternünftig eingerichtet und durch uns vernünftig einzuordnenden Gesellschaft; sozialistisch, auf diese gesellschaftswissenschaftliche Basis, in ihrem Sinne wirkend; Sozialist, wer die Gesellschaft im Sinne des Sozialismus umzugestalten sucht, so daß sozialistisch und Sozialist im wesentlichen dasselbe bedeutet wie sozialdemokratisch und Sozialdemokrat.

Arbeiterpartei nennen wir uns, weil das arbeitende Volk das höchste Interesse und Kraft seiner Zahl allein die Macht hat, eine bezügliche Ordnung herzustellen. Und wohlwollend, unter arbeitendem Volk verstehen wir nicht bloß die Industriearbeiter, sondern jeden, der nicht von der Arbeit anderer lebt, also außer den Arbeitern und ländlichen Lohnarbeitern und Angestellten, sowie Unter- und Mittelbesitzern, auch die Kleinrentner und Kleinrentnerbetreibenden (und Kleinrentner), die unter der Last des Kapitalismus ebenso leiden wie die eigentlichen Lohnarbeiter.

Was wir wollen?

Wir wollen Gerechtigkeit und bekämpfen das Unrecht. Wir wollen die freie Arbeit und bekämpfen die Lohnsklaverei.

Wir wollen das Wohlfahrt aller und bekämpfen das Elend. Wir wollen die Bildung aller und bekämpfen die Unwissenheit und Barbarei.

Wir wollen Freiheit und Ordnung und bekämpfen den Willkür, die gesellschaftliche Anarchie.

Wir wollen den sozialistischen Volksstaat und bekämpfen den kapitalistischen Klassenstaat.

Oldenburg und Umgebung.

Oldenburg, 13. September.

Schlichtungsaussch. Vor dem Schlichtungsaussch. wurde am Donnerstag, den 9. d. M., über eine Aufhebung der Lohn-...
Oldenburg, 13. September.

diese Forderung damit, daß irgendeine oberamtliche Ver-
Oldenburg, 13. September.

Zeit. Daß eine große Zahl von Arbeitern 10-12 Stunden am
Oldenburg, 13. September.

Bekanntmachung.

Geieß über die Entlohnung der Be-
völkerung vom 7. August 1920.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen,
das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet
wird:

§ 1.
Alle Militärstellen sind bis zu einem von dem
Reichskommissar für die Entlohnung (§ 7) festzu-
setzenden Zeitpunkt an die von ihm zu bestimmenden
Weissen zu übertragen.

§ 2.
Der Reichskommissar bestimmt, welche Weissen als
Militärstellen anzusehen sind.

§ 3.
Für die Militärstellen regelmäßig erscheinende Weis-
sen ist Entlohnung zu leisten.

§ 4.
Allen Personen, welche die in ihrem Gewerbeamt
bestimmten Militärstellen innerhalb des vom Reichs-
kommissar festgesetzten Zeit abtreten, oder welche die
gemäß § 1 Abf. 1 festgesetzte Summe unregelmäßig
nicht erhalten, wird Strafverfolgung wegen un-
gehöriger Weisung sowie wegen Forderungshandlungen
gegen die über Entlohnung oder Befreiung von Weis-
sen an ihnen bestehenden Verbindlichkeiten ge-
währt. Soweit Strafverfolgung gewährt wird, werden
die verhängten Strafen nicht vollstreckt, die un-
gehörigen Verordnungen sind nicht eingetragt.

§ 5.
Die Festsetzung von Militärstellen und der Son-
derheit ist verboten.

§ 6.
Ausnahmen auf Grund des Artikels 108 des Frei-
heitsvertrages werden auf Antrag durch den Reichs-
kommissar genehmigt.

§ 7.
Der von Weissen oder Militärlieferanten, für die
eine Ablieferungspflicht besteht, Kenntnis hat oder
erhalten hat, oder welche eine der in § 1 Abf. 1
festgesetzten Summen bestimmenden Stellen an-
sprüche zu erhalten.

§ 8.
Als Befreiung gelten:
a) bei Weissen: Flammwerfer, Flammwerfer,
Flammwerfer oder Flammwerfer
in ausserordentlichem Grad.

b) bei Weissen oder Flammwerfern oder Flammwerfern
in ausserordentlichem Grad.

§ 9.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

§ 10.
Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkün-
dung in Kraft und mit dem 1. März 1921 außer Kraft.

Der Reichspräsident.

Der Reichskommissar für die Entlohnung der
Bevölkerung.

R. O. B.

§ 11.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

§ 12.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

§ 13.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

§ 14.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

§ 15.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

§ 16.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

§ 17.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

§ 18.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

§ 19.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

§ 20.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

§ 21.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

§ 22.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

§ 23.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

§ 24.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

§ 25.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

§ 26.
Der Reichskommissar für die Entlohnung hat die
Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes zu
üben.

Oldenburg, Landesbrandkasse.

Nach § 7 des Landesbrandkassen-Leu-
rungsgesetzes vom 12. August 1920 können
dieserlei Gebäudeigentümer, die in den
Jahren 1915 bis 1919 einen Brandbrenn
erlitten haben, auf Antrag aus der Brandkasse
einen Zuschuß zu der bisherigen Entschädigungs-
summe erhalten. Der Zuschuß wird nach dem
Durchschnittsbauwert des Jahres der Wieder-
erichtung des Gebäudes berechnet. Ein zur
Anrechnung kommender Rest der Versicherungs-
summe wird entsprechend erhöht. Ist das Ge-
bäude inzwischen wieder zerstört und neu ein-
geschätzt worden, so darf die nach der Wieder-
erichtung erstmalig festgesetzte Versicherungs-
summe nicht überschritten werden. Sind jedoch
die tatsächlichen Baukosten niedriger als die
Versicherungssumme, so dürfen diese nicht über-
schritten werden. Auf Verlangen sind die Bau-
kosten der Brandkassenverwaltung nachzuweisen.

Die Entschädigungssumme, ein bei Fest-
setzung der Entschädigungssumme etwa anzu-

rechnender Rest der Versicherungssumme und
der Zuschuß dürfen zusammen das dreifache
der nach dem Durchschnittsbauwert auf 1914
berechneten Versicherungssumme nicht über-
schreiten. Teilschäden mit einer Entschädigung
in Höhe eines Viertels der bisherigen Ver-
sicherungssumme werden nicht berücksichtigt,
solange mit einer Entschädigung, die von der
bisherigen Versicherungssumme beträgt:

- bis zu 30 % erhalten 1/10
bis zu 35 % erhalten 2/10
bis zu 40 % erhalten 3/10
bis zu 45 % erhalten 4/10
bis zu 50 % erhalten 5/10
bis zu 55 % erhalten 6/10
bis zu 60 % erhalten 7/10
bis zu 65 % erhalten 8/10
bis zu 70 % erhalten 9/10
bis zu 75 % und darüber erhalten 10/10

des Zuschusses.

Aus öffentlichen Kassen gezahlte Bau-
kostenzuschüsse werden auf den Zuschuß aus
der Landesbrandkasse angerechnet.

Freibaut.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Milchlieferung.

In der Woche vom 6. bis 12. Septbr. 1920 wurden
insolge Milchknappheit, verursacht durch die Neu- und
Renovierung, folgende Milchlieferanten nicht bzw. teilweise
abgeliefert:
Wiltshöveden, den 12. September 1920.
Kriegsbeschaffungsamt. [7290] Lebensmittelamt.

Wilhelmsb.
Kauf u. Verkauf.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Kaninchen
und Ziegen.

zum Schlachten faulst zu
höchsten Lagerzeiten (5000)
O. Löw
Wiltshöveden, den 12. September 1920.
Wiltshöveden, den 12. September 1920.

Harzfäse.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Freibaut.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Milchlieferung.

In der Woche vom 6. bis 12. Septbr. 1920 wurden
insolge Milchknappheit, verursacht durch die Neu- und
Renovierung, folgende Milchlieferanten nicht bzw. teilweise
abgeliefert:
Wiltshöveden, den 12. September 1920.
Kriegsbeschaffungsamt. [7290] Lebensmittelamt.

Wilhelmsb.
Kauf u. Verkauf.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Kaninchen
und Ziegen.

zum Schlachten faulst zu
höchsten Lagerzeiten (5000)
O. Löw
Wiltshöveden, den 12. September 1920.
Wiltshöveden, den 12. September 1920.

Harzfäse.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Freibaut.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Milchlieferung.

In der Woche vom 6. bis 12. Septbr. 1920 wurden
insolge Milchknappheit, verursacht durch die Neu- und
Renovierung, folgende Milchlieferanten nicht bzw. teilweise
abgeliefert:
Wiltshöveden, den 12. September 1920.
Kriegsbeschaffungsamt. [7290] Lebensmittelamt.

Wilhelmsb.
Kauf u. Verkauf.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Kaninchen
und Ziegen.

zum Schlachten faulst zu
höchsten Lagerzeiten (5000)
O. Löw
Wiltshöveden, den 12. September 1920.
Wiltshöveden, den 12. September 1920.

Harzfäse.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Freibaut.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Milchlieferung.

In der Woche vom 6. bis 12. Septbr. 1920 wurden
insolge Milchknappheit, verursacht durch die Neu- und
Renovierung, folgende Milchlieferanten nicht bzw. teilweise
abgeliefert:
Wiltshöveden, den 12. September 1920.
Kriegsbeschaffungsamt. [7290] Lebensmittelamt.

Wilhelmsb.
Kauf u. Verkauf.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Kaninchen
und Ziegen.

zum Schlachten faulst zu
höchsten Lagerzeiten (5000)
O. Löw
Wiltshöveden, den 12. September 1920.
Wiltshöveden, den 12. September 1920.

Harzfäse.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Freibaut.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Milchlieferung.

In der Woche vom 6. bis 12. Septbr. 1920 wurden
insolge Milchknappheit, verursacht durch die Neu- und
Renovierung, folgende Milchlieferanten nicht bzw. teilweise
abgeliefert:
Wiltshöveden, den 12. September 1920.
Kriegsbeschaffungsamt. [7290] Lebensmittelamt.

Wilhelmsb.
Kauf u. Verkauf.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Kaninchen
und Ziegen.

zum Schlachten faulst zu
höchsten Lagerzeiten (5000)
O. Löw
Wiltshöveden, den 12. September 1920.
Wiltshöveden, den 12. September 1920.

Harzfäse.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Freibaut.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Milchlieferung.

In der Woche vom 6. bis 12. Septbr. 1920 wurden
insolge Milchknappheit, verursacht durch die Neu- und
Renovierung, folgende Milchlieferanten nicht bzw. teilweise
abgeliefert:
Wiltshöveden, den 12. September 1920.
Kriegsbeschaffungsamt. [7290] Lebensmittelamt.

Wilhelmsb.
Kauf u. Verkauf.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

Kaninchen
und Ziegen.

zum Schlachten faulst zu
höchsten Lagerzeiten (5000)
O. Löw
Wiltshöveden, den 12. September 1920.
Wiltshöveden, den 12. September 1920.

Harzfäse.

Wiltshöveden.
Dienstags, den 14. Septbr.:
Fleischverkauf
Str. 321-320 n. S. 610 9 Uhr.

? Was will? Boccaccio?

Auktion.

Am Dienstag, den 14. d. M., nachm. 3 Uhr an-
schließend im „Rüstringer Hof“, Ulmenstraße 23,
mehrfach gegen Verzinsung: 5706

1 Bettstöße mit Matratze, 2 Kuchentische, 1 Tisch-
Stühle, sowie mehrere andere wie kleine
Tischlampen, 2 Herren-Uhren, 1 Garmat-
zenabwischmaschine, Herren-Jakob, mehrere
Schubladen mit Glas, Tannen und Kirschen-
Schale, 1 Gebirgsuhr; außerdem Herren-, Frauen-
und Kinder-Bekleidungsstücke u. viele and. Sachen

Zu dieser Auktion können noch Sachen bis Dienstag
mittags 1 Uhr zugelangt werden. Beschlig. 11-1 Uhr.

G. Matzsch, Auktionsgeschäft,
„Rüstringer Hof“, Ulmenstraße 23.

Große Versteigerung!

Am Dienstag, den 14. September, und
am Mittwoch, den 15. September 1920,
nachmittags 2 Uhr anfangend,
Versteigerung der großen Auktion
in der Burg Hohenzollern.

Es kommen u. a. noch zum Verkauf: 5721

Großer Restaurations-Überrich,
Gaststube-Wärmeofen, Geldschrank,
Büfett, Treten mit Neufilberplatten,
Klavier, Harmonium, Kronen
und Pendeluhren;

sowie Bettstößen mit Matratzen, Betten,
Vorhänge, Gardinen, Waldstühle, Nacht-
tische, Sofa, 2 große Kunststühle
(2 mal 3), Spiegel, große Kuchentische,
Tische, Stühle, Wanduhren, Uhren,
Kleider und noch sehr viele noch alles vor-
handen.

Ernst Tietjen, Auktionator,
Göhrstraße 71. Fernsprecher 136.

!!! Frisch eingetroffen !!!

- 1 Wagon 3hr. Einmach-Zwiebeln, sehr
süß, vorerst. letzte Send., 10 Stk. 9 Mk.
 - 1 Wagon prima Einmach-Birne
 - 1 Wagon holländischer Blumenkohl
- Ferner frische Tomaten, Pfund 1.00 Mk.

Müllers Marktthallen.

Inhaber: Hermann Müller. [5711]



Georg Frerichs, Uhrmachersstr.
Rüstringen, Weststraße Nr. 21

Reparaturen an Uhren von den ein-
schlichsten bis zu den kompliziertesten
werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Sühnerangen??

Es gibt nur Aufrieb, das schnell u. sicher wirkende
Mittel, auch geg. Geyrenheit, Heiler und Wargen
mit bestem Erfolg anzuwenden. Preis 2.50 Mk. 2 Stk.
Jede bessere Therapie führt Aufrieb. [5829]

Zuverlässige Berion

für leichte, gutbesahlte, dau-
erhafte Beschäftigung, (Ber-
paden und Verband von Paletten im eig. Hause)
für fest gefasste, brecht. Berion, wie es keine
Geschäft einger. [5712] U. Landwehr, Gelfenstraße.

Sie unser kaufmännisch Bureau wird für folgende

ein Lehrling

mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie gesucht.
Schnächst nur schriftliche Offerten erbeten. [5713]

Geb. und Giertrichstraße Woborn - Rüstringen.

Die Katastrophe des Volkes ist da!

5701

Soeben erschienen!

Das neue PROGRAMM der S.P.D. aufzubauen, ist die dringlichste Pflicht aller Parteigenossen.

Darum muß sich jeder mit den auf
Anordnung des Parteivorstandes
herausgegebenen 26 Gutachten zur

Revision des Erfurter Programms

eingehend befassen u. Preis 6,75 Mark

Die auf Subskriptionslisten bestellten Exemplare können
zum Preise von 8,75 Mark bei uns abgeholt werden.

Ladenpreis 15 Mk.

PAUL HUG & CO., Rüstringen, Peterstr. 76.

Sachen zur Auktion

am Freitag, den 17. September 1920
können täglich von 8 bis 1 und 3 bis 6 Uhr zu-
gebracht oder zur Abholung angemeldet werden.

Auktions-Geschäft Hermann Janssen,
Ecke Kieler- und Börsenstraße. [5725] Fernr. 1322.

Apollo- u. Park-Lichtspiele

Heute zum letzten Male:
Judex sechster Teil!

Außerdem der dritte Film
der Halbweltserie:
Eine gefährliche Fahrt!

Ab Dienstag:
Das Panzergewölbe!

Großer Detektivschlager von Stuart Webbs.

Außerdem: [5731]

**Und die Freundschaft ging
über den Tod hinaus...**

Drama in einem Vorspiel und drei Akten.



Schreib-Apparat auch eine kleine Anzahl
Hilfsblätter, Fachschriften, auch in fremden
Sprachen, mit viel in Fachschriften, Verträge,
Verträge u. Heftblätter, Rüstringen

Geschäftseröffnung.

Den verehrten Einwohnern von
Rüstringen-Wilhelmshaven und Um-
gegend zur gef. Kenntnisnahme,
daß wir nach künstlicher Ueber-
nahme des Putzgeschäftes von Frk.
K. Vogelzang mit dem heutigen
Tage in Rüstringen

Gökerstraße 52
gegenüber Werft-Wohlfahrtsverein
ein Spezialgeschäft für: (ne Damen-
und Kinderhüte eröffnen haben.
Ebenso wie unser Hauptgeschäft
Marktstr. 44 wird auch unsere Filiale
nur allerbeste Ware zu äußerst
niedrigen Preisen führen und senden
Sie stets enorme Auswahl nur aller-
seinsten Modeschöpfungen, z. T. aus
ersten Häusern, z. T. aus eigenen
Werkstätten, vom einfachsten bis
zum elegantesten Hut. Unser Be-
streben ist, billig und doch gut zu
liefern. Wir gestatten gern eine
zwanglose Besichtigung unserer
Damen- und Kinderhüte
und bitten ergebenst um gütige
Unterstützung. Umarbeitungen nach
jedem Modell schnell und preiswert.
Erstklassige Verarbeitung. Sämtl.
Putzarten, Formen pp. in großer
Auswahl. [5728]

Damenputz
R. & S. Oelschlägel
Marktstr. 44 - Gökerstr. 53
Telephon 1444.

Nenes Theater

Woborn, Gesellschaftshaus.

Heute Montag:
Eine Ehe

Morgen, Dienstag:
Gef. Operettenvorstellung:
**Die Königin
der Luft.**

Operette in 3 Akten von
Max Reinmann und Otto
Schwarz.

Verkauf: G. Wülfel, Ulmen-
straße, Tel. 254. Nie-
meier, Gelfenstr. Tel. 230,
Kantor, Gesellschaftshaus,
Telephon 2029. [5665]

Oratorienchor

Dir.: Herr R. Fichtner.

Jeden Montag u. Dienst-
tag um 8 Uhr im Ver-
einshaus (V o r e
Tamen und Herren) mit
Klavier zur [5722]

„Glocke“ Guten

zu verkaufen. [5700]
Ranalweg 6.

6 Mon. Ziegenlaam zu
alles [5715]
6715] Gesellschaftshaus, 34.

Verband der Arbeiter

Ortsgruppe
Wilhelmshaven
Rüstringen

Dienstag, den 14. d. M.,
abends 8 Uhr:
Mitglieder-Versammlung

in der Tonhalle, Wellmann-
straße. - Bei Abwesenheit
erscheinen ist erwünscht.
[5726] Der Vorstand.

Monopol

Bestes Wilhelm Launing,
Telephon 500.

Morgen Dienstag, 14. September:



52. Wunsch-Abend.

Es laden höflichst ein
J. Tatischek, Saftmischer,
Wilhelm Quating. 5730

Führen W. Williams

aller Art, auch über
Land, werden prompt
und billig ausgeführt.

Conndelstraße 47, 1.

Deutsche :: Kammer- bichtspiele!

Heute zum letzten Male!
Der Weltmonumentalfilm:
Nerven

Sieben Akte mit Vortrag des
Herrn A. Müller - Rüstringen.

Morgen, nur 3 Tage!
Die große Eiche, Oswald-Groteske:
Der Teufel in Berlin
oder Kurfürstendamm - ein Hölleuspok.
[5719] Sieben Akte.

Boccaccio ist das Rätsel aller Wilhelmshavener

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilhelmshaven-Rüstringen.

Dienstag, den 14. Sept., abends pünktl. 7.30 Uhr
im Friedrichshof, Peterstraße:

Mitglieder-Versammlung.

Einziger Tagesordnungspunkt:
Wahl eines Geschäftsführers.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht
eines jeden Mitgliedes, in dieser Versammlung zu er-
scheinen. Care Mitgliedsbuch fein Zutritt. [5667]

Die Erziehung.

Verband der Maler.

Dienstag, den 14. September
abends 7.30 Uhr, im Edelweiss

Versammlung

Wegen wichtiger Tagesordnung muß
jeder Besondere erscheinen. Der Vorstand.



R.d.B.

Die Ein- und Verkaufsgesellschaft des R. d. B.
hat ihre Büreau- und Lagerräume
nach Rüstringen, Adolfsstr. 7, verlegt.
(Früher Wilhelmshavener Aktienbank.)

Für die in Wilhelmshaven wohnenden Mitglieder
sind Karten eingetroffen. Ausgabe am 14. September,
von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags von
unserem Lager Adolfsstr. 7. - Über Kartensoll- und
Volllieferung folgt nachher. [5724] Der Vorstand.

Zentralheizungswerke

Wilhelmshaven-Rüstringen

führen aus: 5727

1. Herstellung von Dampf- und Warm-
wasserheizungs- sowie Warmwasser-
bereitungsanlagen
2. Isolierarbeiten f. Warm- u. Kaltleitung.
3. Instandsetz. u. Reinigung v. Heizungs-
und Warmwasserbereitungsanlagen.

Ernst Heuer

Oberingenieur
Fernruf 1135. Tel.-Adr.: Heizung.

Pflanzkartoffeln

Zuli-Mieren, beste Salatkartoffel,
verkauft am Dienstag von 9 Uhr an ab Wagon
am Richter Weg ohne Sorten. [5707]

W. Rieken. Tel. 676.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise langster
Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden
bei dem frühen Verlust unseres lieben Sohnes
und Bruders Franz sagen wir allen Freunden,
Bekanntem, Arbeit- und Vereinskollegen, dem
Magistrat der Stadt Rüstringen, sowie Herrn
Pastor Rodiek für die trostreichen Worte am
Grabe unsere herzlichsten Dank. [5708]

Familie Franz Arndt.

Die Katastrophe des Volkes ist da!

in
Wilhelmshaven-Rüstringen

Rüstingen-Wilhelmshaven.

Stellungnahme der Behörden und Parteien zum Explosions-Unglück.

Wie wir am Samstag bereits berichteten, fand eine Besprechung von Vertretern der Munitionsfabrik mit dem Oberbürgermeister...

Überbürgermeister Rollner leitete die Besprechung ein und gab die Vereinfachung des Gießens der Marine bekannt...

Staats-Rat Sengel, als Vertreter des Gießens der Munition, gibt eine eingehende Schilderung der Ursache der Explosion...

Gen. Bäuerle: Ich habe die Besprechung gemischt, weil bei einer Munitionsfabrik, mit welcher Gießerei sich die Arbeiterfertigung...

hatzen, je 3/4 Kilogramm; Zerkochöpfe, 1800 Stück, je 180 Kilogramm...

Die größte Explosionskatastrophe, welche sich am 8. September in unmittelbarer Nähe des heiligen Reichwerkes ereignete...

Die Besichtigung bemerkt mit größtem Bedauern, daß die Munition mit 12. Nr. 29006 vom 15. August d. J. ihre Zustimmung...

Überbürgermeister Rollner begrüßt die Gemütlichkeit, die darüber herrscht, daß ein solches Unglück nicht wieder vorkommen darf...

Staats-Rat Sengel betont nochmals, daß die Gefahr eine wesentliche Rolle spielt...

Die Anbeterin.

Von Madirancaisch Zagore.

3) Nachdruck verboten.

II. Jener Abend erzählte mir die Anbeterin die Geschichte ihres Lebens...

Mein Mann ist sehr einfach. Wünsche halten ihn für einen Unvollkommenen, aber ich weiß, daß die einfachsten Menschen...

Beide Eltern meines Mannes starben, als er noch nicht lange beschützt worden und vor Hunger umherlag...

Von allen Menschen auf der Welt habe er für seinen Charakter...

Mein Mann hatte ein Stübchen mit ihm gewohnt, und von der Zeit an hatte er sich mit Leib und Seele meinem Freund...

Er und seine Kameraden trafen sich, um sich um ihren eigenen Unterhalt...

Als ich in diese Familie heiratete, studierte Gura-Zhorur in Bremen...

Als fünfzehn Jahren hatte ich mein Kind. Ich war so jung, ich erinnere es mich so deutlich...

Der Junge war die Freude in meines Vaters Leben. Meine langlose Hochachtung...

Aber ihn war eine stumme Seele geworden, er ist niemals lächelnd gewesen...

Das Wunderbare war dies, daß trotz meiner Vernachlässigung...

Als wir ein früherer Ausgänger waren, hatte ich viele Kameraden...

Da hörte ich einen Schrei vom Meer: 'Mutter!' Ich war die Mutter...

Ich ging alle fünf Jahre, meinen Vater, meinen Onkel, meine Mutter...

Ich habe ihn immer weinen gemacht. Und jetzt begehrt er mich...

Ich habe ihn immer weinen gemacht. Und jetzt begehrt er mich...

Gott allein weiß alles, was mein Mann ist. Wenn er mich nur für meine Sinne...

Ich sah rasend vor dem Schmerze, am Gura-Zhorur stand. Im früheren Tagen...

haben wir eine neue Explosion. Es dürfte notwendig sein, daß die Vertreter...

Behördenamtliche Gänge fordert namens der Arbeiterkassette...

Der Vertreter der abendbüchsen Regierung, Ministerialrat...

Konrad Silberberg fragte, ob die Besichtigung der Hinterlassenen...

Kapit. Sengel geht nochmals auf die Sache ein. Gura-Zhorur ist...

Gen. Bäuerle fragt an, ob die Arbeiter jetzt von der Marine...

Darauf wird die von Überbürgermeister Rollner vorgelegte...

Folgendes Telegramm wurde bereits am anderen Tage nach dem Unglück...

Wann der Besamthausrat. Am Mittwoch den 15. d. M., nachmittags...

Mein Mann hat seinen Gura zu verlassen, mir etwas Trutz zu geben...

Ich gehe die gleiche Betrachtung und hatte Frieden. Ich sah meinen Gott...

Mein Manns Liebe und Verehrung für seinen Gura füllte unter...

(Fortsetzung folgt.)

Neues Theater: Eine Ehe.

Das, was gestern über die geüblichen Vertreter des Gesellschafts...

Das, was gestern über die geüblichen Vertreter des Gesellschafts...

Das, was gestern über die geüblichen Vertreter des Gesellschafts...

Das, was gestern über die geüblichen Vertreter des Gesellschafts...

Das, was gestern über die geüblichen Vertreter des Gesellschafts...

Das, was gestern über die geüblichen Vertreter des Gesellschafts...

Das, was gestern über die geüblichen Vertreter des Gesellschafts...

